

Antrag

**der Abgeordneten Klaus-Peter Hesse, Hans-Detlef Roock, Dr. Natalie Hochheim,
Henning Finck, Dr. Diethelm Stehr (CDU) und Fraktion**

**Betr.: Elektrifizierung der Bahnstrecke zwischen Hamburg und Lübeck –
Chancen für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)**

Seit vielen Jahren kämpfen Hamburg und Schleswig-Holstein für eine Elektrifizierung der Eisenbahnstrecke zwischen Hamburg und Lübeck. Nachdem sich der Verkehrshaushalt des Bundes seit Anfang des Jahres durch die Mauteinnahmen stabilisiert hat, hat die Bundesregierung am 31. Mai 2005 erklärt, dass der Baubeginn noch in diesem Jahr erwartet wird. Die Finanzierung der Elektrifizierung wird über das Zwei-Milliarden-Investitionsprogramm der Bundesregierung erfolgen.

Damit kann endlich eine große Lücke in der Schieneninfrastruktur in Norddeutschland geschlossen werden. Mit der Elektrifizierung wird zum einen die Anbindung des Hamburger Hafens an das Hinterland verbessert, zum anderen eröffnen sich damit auch neue Chancen für den Schienenpersonenverkehr. Für Güter- und Personenverkehr eröffnen sich mit dieser Anbindung auch neue Wege in die skandinavischen Staaten. Die Vorteile der neuen Infrastruktur sollen konsequent und möglichst frühzeitig für die Verbesserung des Regionalverkehrs auf dieser stark frequentierten Entwicklungsachse der Metropolregion genutzt werden. Es bietet sich deshalb an, die neuen Rahmenbedingungen bereits bei der von den Ländern Schleswig-Holstein und Hamburg in Aussicht genommenen Neuvergabe der Nahverkehrsleistungen zwischen Hamburg und Lübeck zu berücksichtigen. Mittel- bis langfristig gesehen soll für ein verdichtetes Angebot über Rahlstedt bis nach Ahrensburg weiterhin die Option für zusätzliche Gleise und Haltestellen vorgesehen werden.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. zu klären, in welchem Streckenabschnitt mit dem Ausbau begonnen werden soll und wann mit der Fertigstellung der Elektrifizierung der Bahnstrecke gerechnet werden kann.
2. zu prüfen, welche Verbesserungsmöglichkeiten sich durch die Elektrifizierung für den Regionalverkehr (Linie R 10), unter anderem in Bezug auf Reisezeit und Sitzplatzangebot (z. B. Taktverdichtungen sowie Einsatz zusätzlicher Wagen oder Doppelstockwagen), ergeben.
3. gemeinsam mit der DB Netz AG dafür Sorge zu tragen, dass im Rahmen der Planung und bei Durchführung der Elektrifizierungsmaßnahmen – wie bei den Maßnahmen zur Beseitigung der höhengleichen Bahnübergänge im Raum Wandsbek – der spätere Bau einer zweigleisigen S-Bahnstrecke von Hasselbrock über Rahlstedt nach Ahrensburg planerisch berücksichtigt wird.